

126/AB XXI.GP

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 223/J betreffend Forschungszentren „Lebensmittel“, welche die Abgeordneten DI Schöggl und Genossen am 20.12.1999 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Mit der Einrichtung des Technologie - Netzwerkes der Lebensmittelversuchsanstalt, die das Wirtschaftsministerium maßgeblich unterstützt hat, und der Einführung des Förderungsschwerpunktes „Lebensmitteltechnologien“ im FFF stehen zwei wirksame Instrumente zur Verfügung, die helfen, die Performance der österreichischen Lebensmittelwirtschaft zu verbessern. Das Technologie - Netzwerk der LVA arbeitet nach dem Prinzip der Koordinierung bestehender Forschungs - und Technologieanbieter aus dem privaten, universitären und sonstigem öffentlichen Bereich, um die Kompetenzen bestmöglich zu bündeln. Mit dem Technologie - Netzwerk steht den Unternehmen eine

erste Anlaufstelle zur Verfügung, die bei der Entwicklung und Durchführung von Innovationsprojekten Unterstützung anbieten.

In der Lebensmittelinitiative des FFF wurden im Jahr 1999 für Projekte der Lebensmittelwirtschaft fast öS 100 Mio. an Förderungen ausgeschüttet, wobei einige dieser Projekte über das Technologie - Netzwerk eingereicht worden sind.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Begleitend zur Etablierung des Technologie - Netzwerkes der LVA wurde 1996/97, allerdings im Auftrag des Wissenschaftsministeriums, eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die einerseits das Angebot der Lebensmittelforschung in Österreich aufbereitet und andererseits die grundsätzliche Haltung und Einstellung der österreichischen Unternehmen zu F&E im Lebensmittelbereich darstellt.

1999 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten eine Studie mitfinanziert, bei der unter anderem auch die zukünftige Nachfrage der österreichischen Lebensmittelwirtschaft nach Kompetenz - und Dienstleistungen im F&E - Bereich erhoben wird. Auf Basis dieser direkten Befragung sollen sodann die künftigen Geschäftsfelder und Kompetenzen einer effizienten F&E - Einrichtung definiert, mit den derzeitigen Möglichkeiten verglichen werden und damit den Ausgangspunkt für eine Neuordnung bilden. Die abschließenden Ergebnisse dieser Untersuchung (bisher konnten lediglich die empirischen Grundlagen aufbereitet werden) werden für April 2000 erwartet. Ziel ist die Präsentation eines Geschäftsplanes für ein neues kooperatives Leistungszentrum Lebensmittel.

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Schon bisher hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten in erster Linie die kooperativen Einrichtungen im Lebensmittelforschungsbereich in verschiedenen Förderungsaktionen dabei unterstützt, ihr Leistungsangebot direkt an die Unternehmen heranzutragen. Dabei wurde oft beklagt, dass Einrichtungen mit vergleichbarem Leistungsangebot an Universitäten und in den Vertragsforschungseinrichtungen aufgrund der „Basisfinanzierung“ durch die öffentliche Hand zu anderen Preisen anbieten können. Dazu kommt, dass die Preise für Untersuchungen, die durch die Gebührentarifverordnung festgelegt sind, für private Organisationen nicht kostendeckend sind. Wenn daher staatliche Einrichtungen verstärkt auf den Markt drängen, wird eine Redimensionierung und Neuordnung der Forschungs- und Untersuchungseinrichtungen am Lebensmittelsektor notwendige Folge sein.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Wie bereits zu Punkt 2 ausgeführt, wird an einem Konzept für ein neues kooperatives Lebensmittelzentrum („LZ 2000 Plus“) gearbeitet. Dieses Leistungszentrum soll die vorhandenen österreichischen Ressourcen widerspiegeln, soweit sie für effiziente Angebote an die Lebensmittelwirtschaft einsetzbar sind und einer marktnahen wettbewerbsfähigen Struktur entsprechen. Angedacht ist eine am europäischen F&E - und Dienstleistungsmarkt kompetitive Einrichtung, die einen kompetenten Ansprechpartner in ausgewählter angewandter F&E sowie im Beratungs-, Ausbildungs- und Trainingsbereich darstellt. Soweit die bisherigen Ergebnisse zeigen, soll dies - entsprechend verschiedener internationaler Vorbilder - durch die Zusammenfassung und Zusammenarbeit ausgewählter bestehender Organisationen, ein verbessertes Leistungsprofil und gesenkte Fixkosten umgesetzt werden.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Derzeit umfasst die Zuständigkeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten in Bezug auf die angewandte Lebensmittelforschung nur den Bereich der kooperativen Einrichtungen und der zeitlich befristet eingerichteten Labors der Christian Doppler Gesellschaft.

Im Bereich der kooperativen Forschung hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten seit jeher Initiativen gesetzt, um die Institute nicht nur projektbezogen, sondern auch bei ihren allgemeinen Bemühungen zur Steigerung ihrer F&E - Potentiale zu unterstützen. Insbesondere die Wachstumsförderung des Wirtschaftsministeriums, bei der im Jahr 1999 insgesamt öS 20 Mio. ausgeschüttet werden konnten, ist eine Art der Basisförderung, die an F&E - Aktivitäten in den Instituten anknüpft.